



DON BOSCO INTERNATIONAL

EINE AKTION DER INTERNATIONALEN PROKUR DER SALESIANER DON BOSCOS

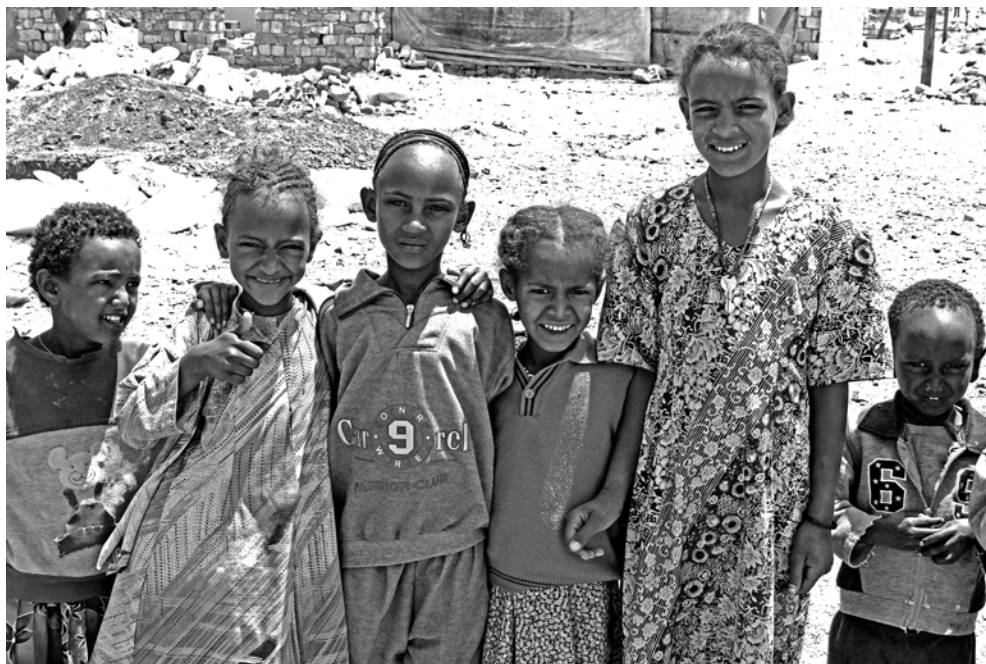
Inhalt :	Seite
Tätigkeitsbericht	1
City of Hope	2
Nochmals Äthiopien	3
Millenniumsziele	4

TÄTIGKEITSBERICHT VON DON BOSCO INTERNATIONAL 2006

Wir sind sehr glücklich, Ihnen auch in diesem Jahr wieder einen Jahresbericht vorlegen zu können, der Sie über unsere Arbeit informieren soll. Dank Ihrer großzügigen Hilfe konnten wir zahl-

Ausbildung. In der Villa Colon in Uruguay haben wir durch die von Ihnen bereit gestellten Spenden es erreichen können, dass 500 ärmsten Kindern eine Mahlzeit pro Tag zur Verfügung

nen dem Berufsausbildungszentrum Ashaiman/Ghana, in dem Werkzeuge und Ausbildungsmaterialien finanziert werden konnten. Eine sehr hohe Spende ist uns durch einen Geburtstags-



Kinder an der Grenze Äthiopien/Eritrea (Zalambesi)

reiche Projektanfragen befürworten und folgende Projekte unterstützen:

Dem St. Michael's Boy Home in Guntur/Indien, eine berufsausbildende Schule für Schulabbrecher und ärmste Jugendliche der Region, konnten wir Werkzeuge und Ausbildungsmaterialien finanzieren. Ebenfalls in Indien liegt das Don Bosco Navajeevan Straßenkinderzentrum Warangal, dem wir helfen konnten, eine Tierzucht aufzubauen zur Eigenversorgung und zum Zweck der landwirtschaftlichen

gestellt werden kann, um einen Schulbesuch dieser Kinder zu ermöglichen. In San Lorenzo Yurimaguas, einer Urwaldregion in Peru, haben wir ein Kinder- und Frauenprojekt unterstützt. Einer Schule im Armenviertel von Tegucigalpa/Honduras konnten Schulmaterialien finanziert werden aufgrund von Spenden der Heideschule in Hagen-Hohenlimburg. Spenden der Grudschule in Sümmern haben uns in die Lage versetzt, eine Armenschule im Makuyu/Kenia zu unterstützen. Hilfe haben wir leisten kön-

spendenaufwurf möglich geworden, die dem Projekt City of Hope in Sambia zugute gekommen ist und dort die Aufnahme und Ausbildung von 1.000 Mädchen, darunter zahlreiche Aids-Waisen, sichergestellt hat. Einen Schwerpunkt unserer Arbeit im vergangenen Jahr bildete Äthiopien. Finanziert haben wir Grundnahrungsmittel, um das Überleben der Kinder zu sichern, Hilfe haben wir geleistet für Krankenstationen, Schulen, Straßenkinderzentren usw. All dies war uns nur mit Ihrer Hilfe möglich. Ganz herzlichen Dank.

City of Hope in Sambia

Ärmsten Kindern den Weg in eine selbstbestimmte, glückliche Zukunft zu weisen, das war die Lebensaufgabe von Don Bosco, dem Gründer der Salesianer Don Boscós. Aufgrund großzügiger Spenden, u.a. anlässlich einer Geburtstagsfeier, waren wir in der Lage, das Projekt „City of Hope“ (Stadt der Hoffnung) in Lusaka/Sambia mit einem hohen Betrag zu unterstützen. Hier ein kurzer Bericht:

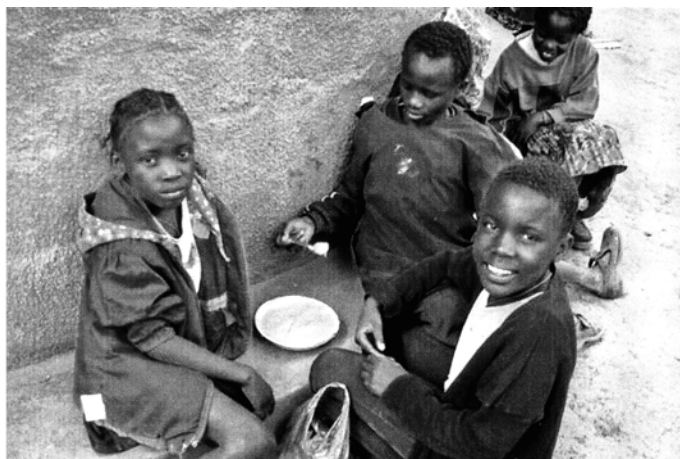
In Sambia, dessen 10 Millionen Einwohner zu den Ärmsten der Armen gehören, leben 4 von 5 Menschen unter der von der Weltbank definierten absoluten Armutsgrenze und haben weniger als 1 Dollar pro Tag zur Verfügung. Zudem hat Aids verheerende Wirkung auf das Land. Man muss davon ausgehen, dass 20 % der Bevölkerung HIV-positiv sind, eine von 4 Müttern ist infiziert. Eine halbe Million Kinder haben bereits ihre Eltern durch Aids verloren. Die Zahl wird nach Vorhersagen noch erheblich steigen. Die Lebenserwartung der Menschen in Sambia ist auf 45 Jahre abgesunken und es steht zu erwarten, dass sie noch weiter sinken wird. Die Kindersterblichkeit beläuft sich auf 197 Kinder auf Tausend. Die Hauptursache sind vermeidbare Ansteckungskrankheiten. 42 Prozent der Kinder unter 5 Jahren sind im Wachstum zurückgeblieben und chronisch unterernährt.

In Makeni, nahe der sambischen Hauptstadt Lusaka, bieten die Don Bosco Schwestern und die Salesianer Don Boscós annähernd 1000 Kindern in einem eigenen, kleinen Dorf kostenlose Schulbildung, medizinische Hilfe und eine nahrhafte, warme Mahlzeit. Die Projektleiterin Schwester Charmaine de la Chaumette berichtet: „Aids fordert heute auch in den Dörfern einen schrecklichen Tribut. Die meisten unserer Schützlin-

ge sind Waisen und leben bei Verwandten in bitterer Armut. 90 Waisen wohnen bei uns in der Schule. Alle Kinder erhalten täglich eine nahrhafte Mahlzeit. Darum bauen wir vor allem Mais und Gemüse an und halten Ziegen, Schafe und Hühner.“ In der Küche der Com-

nunity School wird täglich eine Mittagsmahlzeit für mehr als 1.000 Personen vorbereitet.

Die „Community School“ der City of Hope besteht aus kleinen Rundhütten, die heute jedenfalls viel zu klein für die Klassen sind. Zu Be-



Kinder in dem Projekt City of Hope

munity School wird täglich eine Mittagsmahlzeit für mehr als 1.000 Personen vorbereitet.

Die meisten Mädchen, die in der City of Hope Aufnahme finden, sind Waisen oder Halbwaisen, viele von ihnen haben ihre Eltern durch Aids verloren. Viele der Mädchen haben grosse psychologische Probleme aufgrund traumatischer Verlusterlebnisse. Manche von ihnen haben bereits auf der Strasse gelebt. Sehr häufig sind die Mädchen auch Opfer sexuellen Missbrauchs geworden, nicht selten innerhalb der eigenen Verwandtschaft. Einige der Mädchen sind HIV-positiv, einige auch bereits an Aids erkrankt. Sie erhalten eine medikamentöse Behandlung und eine besondere Ernährung.

In der City of Hope werden aber auch Mädchen mit Lern- und mentalen Behinderungen aufgenommen, die eigentlich einer besonderen Förderung bedürfen. Doch diese wird in Sambia

ginn der Projektarbeit waren die Hütten für 15 Kinder konzipiert, heute zählt jede Klasse 30 bis 35 Schüler. Insgesamt besuchen 750 Kinder die Community School, denen in der Regel innerhalb von 4 Jahren der Schulstoff von 7 Jahren vermittelt wird. Selbstverständlich schliessen sämtliche Klassen mit staatlich anerkannten Examina ab, die auch von staatlichen Prüfern in den Schulräumen abgenommen werden.

Doch wie in fast jedem der Ausbildungsstätten der Salesianer Don Boscós endet die Ausbildung der Kinder und Jugendlichen nicht mit dem Schulabschluss. Eine wirkliche Chance haben die Kinder und Jugendlichen nur dann, wenn sie auch eine Schulausbildung nachweisen können. Aus diesem Grunde werden in der City of Hope Computertraining und die Ausbildung in Produktionswerkstätten für Schneiderei, Batik, Textildruck, Catering und Kochen angeboten. Wir werden von diesem Projekt weiter berichten.

Man muss davon ausgehen, dass 20 % der Bevölkerung HIV-positiv sind, eine von 4 Müttern ist infiziert.

Nochmals Äthiopien

Wohnverhältnisse, wie man sich diese hier nicht vorstellen kann, Höhlen oder Tierställen gleich, abgedichtet durch Zeitungspapier, Plastik und Müll, überall Müll.

Schon im Infobrief des Jahres 2006 hatten wir über die Arbeit der Salesianer Don Boscos in Äthiopien berichtet. Die in diesem Land persönlich erlebten Zustände haben uns tief bewegt. Millionen von Kindern leben in unvorstellbaren Verhältnissen. Wohnverhältnisse, wie man sich diese hier nicht vorstellen kann, Höhlen oder Tierställen gleich, abgedichtet durch Zeitungspapier, Plastik und Müll, überall Müll. Hier leben die Kinder, 5 oder 6, manchmal noch mehr mit ihrer Mutter, sie schlafen auf Kartons, eine Holzkiste als Geschirrschrank und eines kleinen Holzkohlerost, das ist ihr ganzer Besitz. Eine solche Umgebung der materiellen und persönlichen Unsicherheit und ohne jede Chance auf eine schulische und berufliche Ausbildung lässt eine gesunde persönliche Entwicklung der Kinder nicht zu. Aus diesen Eindrücken und Erkenntnissen heraus ist die Idee der „Adoption aus der Ferne“ geboren. Durch diese Unterstützung wird nicht nur dem einzelnen Kind Hilfe geleistet, vielmehr wird auch nachhaltig Einfluss genommen auf den allgemeinen Bildungsstand und so nach dem Motto „Bildung kontra Armut“ auf die sozialen Strukturen des Landes selbst. Neben der persönlichen Hilfe, die natürlich auch den Geschwistern und, soweit vorhanden, den Eltern oder der Mutter zugute kommt, wird besonderer Wert gelegt auf eine schulische und berufliche Ausbildung, um so den Kindern eine wirkliche Zukunft zu schenken. Wir sind sehr glücklich, dass es uns gelungen ist, 15 Adoptionen zu vermitteln und sollten Sie, liebe Spender, Interesse an dieser Art der Förderung haben, so stehen wir Ihnen bei etwaigen Fragen gern zur Verfügung.

Auch in mannigfaltiger anderer Form ist uns eine sehr große Hilfsbereitschaft begegnet. Zahlreiche Geldspen-

den durften wir entgegennehmen, eine Schulklasse der Hauptschule Hohenlimburg hat auf ihre Klassenfahrt verzichtet, um das Ersparnis den Projekten zuzuwenden. Den Adoptionseltern und allen Spendern sagen wir nochmals unseren ganz herzlichen Dank.

um Nähmaschinen zu erwerben. An diesen Nähmaschinen werden die jungen Mädchen und Frauen durch qualifizierte Kräfte ausgebildet. Durch diese Ausbildung werden sie in die Lage versetzt, Kleidung und Kunsthandwerk zu produzieren, um so eigenständig ihr eige-



Kind aus einem Projekt in Addis Abeba

In Äthiopien hat Don Bosco International jedoch auch noch weitere Projekte auf den Weg gebracht, u.a. Projekte, die sich als Pilotprojekte bewähren sollen, um ggfls. im Anschluss daran in größerer Zahl verwirklicht zu werden, so ein Projekt unter dem Motto „Women Promotion“, ein Projekt zur Förderung von Mädchen und jungen Frauen. Don Bosco International hat Geldmittel bereit gestellt,

nes Auskommen sicherzustellen und auch so für die Ausbildung weiterer Mädchen und Frauen Sorge zu tragen. Das Projekt ist zwischenzeitlich angelaufen und zeigt sehr positive Ansätze. Wir erwarten weitere Informationen, die jedoch vor Absendung dieses Infobriefes wohl nicht mehr eintreffen werden. Deshalb hoffen wir, Ihnen zu gegebener Zeit von diesem Projekt weiter berichten zu können.

Millenniums-Entwicklungsziele

Auf der 55. Generalversammlung der Vereinten Nationen im Jahre 2000 haben 189 Staaten einen Katalog grundsätzlicher Zielsetzungen formuliert, die Millenniums-Entwicklungsziele, in der Absicht, die Armut in der Welt bis zum Jahre 2015 zu halbieren. Der schulischen und beruflichen Ausbildung

so den Kindern und Jugendlichen die Chance einer selbstbestimmten Zukunft zu geben.

2. Ziel: allen Kindern eine Grundschulbildung zu ermöglichen

Nur durch Bildung kann der Teufelskreis der Armut durchbrochen werden. Die

Brennpunkten. Doch nicht nur die Ausbildung liegt den Salesianern Don Boscos am Herzen. Wichtig ist vor allem die menschliche und persönliche Annahme der Kinder, um ihnen ein wenig von dem zu schenken, was viele von ihnen ihr Leben lang nicht erfahren haben: Liebe und Zuneigung. Denn das erste Glück eines Kindes ist das Bewusstsein, geliebt zu werden, so hat es Don Bosco selbst einmal formuliert. Und in der Verwirklichung dieser Erkenntnis arbeiten die Salesianer Don Boscos weltweit.

3. Ziel: die Stellung der Frau stärken

In vielen Ländern des Südens tragen die Frauen die Hauptverantwortung für die finanzielle Sicherheit der Familie. In enger Zusammenarbeit mit den Don Bosco Schwestern wollen die Salesianer Don Boscos deshalb Hilfe- und Selbsthilfeinitiativen der Frauen stärken. Wir möchten an dieser Stelle beispielhaft hinweisen auf unsere Ausführungen in diesem Infobrief über die von uns unterstützten Projekte in Äthiopien und in Sambia. Doch nicht nur dort, sondern in zahlreichen Ländern des Südens werden Mädchen und Frauen gezielt unterstützt.

Über die genannten Entwicklungsziele der Vereinten Nationen hinaus werden von uns auch die weiteren unterstützt, auf die wir an dieser Stelle nicht weiter eingehen können, so dass wir uns auf eine Aufzählung beschränken:

4. Ziel: die Kindersterblichkeit senken,
5. Ziel: die Gesundheit der Mütter verbessern,
6. Ziel: HIV/Aids, Malaria und andere Krankheiten bekämpfen,
7. Ziel: den Umweltschutz verbessern,
8. Ziel: eine weltweite Entwicklungspartnerschaft aufbauen.

Nur durch Bildung kann der Teufelskreis der Armut durchbrochen werden.



wurde dabei ein besonderes Augenmerk geschenkt.

1. Ziel: die Anzahl der Menschen in Hunger und extremer Armut zu halbieren.

Die Menschen müssen in den Städten und auf dem Land von ihrer Arbeit leben können. In den Städten wie auf dem Land setzt Don Bosco International in der Zusammenarbeit mit den Salesianern Don Boscos auf eine angepasste berufliche Ausbildung, um

Salesianer Don Boscos bieten in 1.176 Kindergärten, Grundschulen, weiterführende Schulen und Universitäten Kindern aus ärmsten Schichten den Zugang zur Bildung. In 327 Berufsausbildungszentren erhalten benachteiligte junge Menschen eine Berufsausbildung. Die Salesianer haben weltweit eine „offene Tür“ für Straßenkinder. In 918 Jugend- und Sozialzentren widmen sich die Salesianer Don Boscos Kindern und Jugendlichen in sozialen

V.i.S.d.P
Hans Erkeling

Fotos
S. 1, 3, 4 Dora und Hans Erkeling, S. 2 Projektarchiv